

„Blumen sind das Lächeln der Erde“

VEREINSLEBEN Für Landrat Mirbeth sind die Gartenbauvereine weiche Standortfaktoren in den Gemeinden. Für die Mitglieder gab es Dank und Auszeichnungen.

VON ANITA BEUTLHAUSER, MZ

SCHIERLING. Mit einem großen Fest in der Mehrzweckhalle beging der Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege den Abschluss des Gartenjahrs. Damit verbunden waren zahlreiche Ehrungen, an jene, die sich mit ihrer Gartenarbeit und ihrem Engagement im Obst- und Gartenbauverein besonders verdient gemacht haben.

Zwei besondere Auszeichnungen wurden überreicht: Richard Irro erhielt die Oberpfalzmedaille, den „Tschurtschenthaler“. Er ist seit 1990 beim OGV Neutraubling, 1994 wurde er Schatzmeister, 1995 Vorsitzender. Er hat sich verdient gemacht in der Durchführung von Lehr-, Kultur- und Gesellschaftsfahrten, bei der Errichtung eines Gerätehauses, und war an gartenbaulichen Aktionen der Stadt Neutraubling wesentlich beteiligt.

Renate Kuntze wurde mit der „Goldenen Rose“ gewürdigt. Seit 1979 ist sie Mitglied im OGV Schierling, seit 1992 Vorsitzende. Viele Aktionen in Schierling gehen auf ihre Initiative zurück, beispielsweise die Wahl einer Blumenkönigin und die Patenschaft für den Schulgarten. Kuntze ist auch stellvertretende Kreisvorsitzende.

Lieder aus dem Gartenjahr

Für die musikalische Umrahmung sorgte der A-cappella-Chor Schierling unter Leitung von Annemarie Schindlbeck. Passend zur Feier hatten die Sängerinnen und Sänger heitere Lieder aus dem Gartenjahr parat.

Vor 600 Gartlern und Pflanzenliebhabern hob Kreisverbandsvorsitzender Karl Pröbstl die Bedeutung der

Gartenarbeit hervor. Mit der Pflege des heimatlichen Grundstücks trage jeder seinen Teil zur Schönheit ihres Heimatorts bei. „Heimat ist ein außerordentliches Gut“, betonte Pröbstl. Gerade die OGV stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl, indem sie in gemeinsamen Aktionen den Ort verschönern. Einen Appell richtete er an die Anwesenden. „Wecken Sie in Ihren Kindern die Liebe zur Natur, lassen Sie sie mitarbeiten, mithantieren.“ Die Arbeit im Garten sei eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, halte gesund, verschönere die Umwelt, präge Orte, gestalte Heimat und richte das Augenmerk auf eine gesunde Ernährung.

Pflege für Körper und Seele

In den Grußworten gaben die Ehrengäste kurze Statements. Bürgermeister Christian Kiendl beglückwünschte den Schierlinger Ortsverband zur neu gegründeten Kindergruppe, MdB Peter Aumer freute sich über das Engagement: „Schön, dass jemand nicht gegen, sondern für etwas ist.“ „Blumen sind das Lächeln der Erde“, zitierte MdL Sylvia Stierstorfer, MdL Tanja Schweiger äußerte den Wunsch, dass Pröbstl dem Verein noch lange erhalten bleibe, MdL Joachim Hanisch erinnerte daran, dass Gartenarbeit Körper und Seele pflege. Stellvertretender Bezirksvorsitzender Josef Heuschneider dankte allen für ihr Engagement.

Landrat Herbert Mirbeth betonte, dass ihm die Jugendförderung besonders am Herzen liege, deshalb freue er sich über den Aufbau von Jugendgruppen. Er wies den Obst- und Gartenbauvereinen große Bedeutung als „weiche Standortfaktoren“ zu, die zwar nicht messbar seien, aber zum Wohlfühlklima in einer Gemeinde beitragen.

Die Ehrungen für „Haus, Garten und Blumen“, für „Wohn- und Nutzgarten“ und für „Marmeladengarten“ wurden jeweils nach Vereinszugehörigkeit vorgenommen. Die verdienten Mitglieder erhielten je eine Glasschale und eine Urkunde.



Kreisverbandsvorsitzender Karl Pröbstl, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes Rosa Prell, Renate Kuntze, Richard Irro, Bezirksvorsitzender Josef Heuschneider und Landrat Herbert Mirbeth

Fotos: Beutlhauser



Die Ehrungen erfolgten aufgegliedert nach Vereinen, hier die verdienten Mitglieder aus Schierling (v. l. n. r.) Maria Rebel, Elfriede Penger, Therese Weigl, Manfred Gaßner und OGV-Vorsitzende Renate Kuntze

DIE ÄLTESTE GARTLERIN

So fröhlich wie ihr rotes Kleid ist die Dame mit dem lustigen grauen Pferdeschwanz selbst. Die 90-jährige Erosina Moljan kam kurz nach dem Krieg aus Weißrussland nach Deutschland. Mit ihrem Mann, der vor zehn Jahren verstorben ist, ließ sie sich in Hardt bei Sünching nieder. Nach eigenen Aussagen bewirtschaftet sie ihr Anwesen, das etwa 1500 Quadratmeter groß ist, noch ganz allein. Dazu gehören ein großer Gemüsegarten, Blumenbeete, Hühner, ein Teich, ein riesiger Walnusbaum und vieles mehr. „Ich bin Gott dankbar, dass ich noch arbeiten und alles machen kann“, sagte sie. Der ältesten

Gartlerin wurde die Auszeichnung als Würdigung ihres Lebenswerks zuerkannt. Ihr riesiger Garten sei bis heute eine Pracht. Und wenn Gartenarbeit fit und fröhlich hält, dann ist die alte Dame der beste Beleg dafür. (laz)



Erosina Moljan war mit ihren 90 Jahren die älteste der geehrten Gartlerinnen.

Foto: Beutlhauser